Naomi Novik

Die Feuerreiter Seiner Majestät

Drachenprinz

blanvalet
eBooks

um Temeraires – soll heißen: Lung Tien Xiangs – Wohlbefinden zu gewährleisten und jegliches unangemessene Vorgehen in seiner Behandlung wiedergutzumachen. Er ist nicht länger Kapitän Laurence zugesprochen, das kann ich Ihnen versichern. Sie haben in den letzten zwei Wochen kein einziges Wort gewechselt.«

Dies war eine bittere Erinnerung, und Laurence spürte, wie auch der letzte Rest seiner Beherrschung schwand. »Wenn irgendeiner von Ihnen wirklich um sein Wohlergehen besorgt wäre, würden Sie seine Gefühle berücksichtigen und sich nicht nur nach Ihren eigenen Wünschen richten«, sagte er mit erhobener Stimme, einer Stimme, die daran gewöhnt war, Befehle zu brüllen, die auch in einem Sturm zu verstehen sein mussten. »Sie beklagen, dass er angeschirrt ist, und im gleichen Atemzug bitten Sie mich, ihn mit einem Trick in Ketten zu legen, damit Sie ihn

gegen seinen Willen fortschleifen können. Ich werde das nicht tun. Ich werde das niemals tun, verdammt noch mal.«

Seinem Gesichtsausdruck nach zu urteilen, hätte Barham nichts dagegen einzuwenden gehabt, wenn Laurence selbst in Ketten fortgeschleift werden würde. Seine Augen quollen hervor, seine Hände waren flach auf den Tisch gepresst, und er war kurz davor aufzuspringen. Dann ergriff zum ersten Mal Admiral Powys das Wort und kam ihm zuvor. »Genug, Laurence, hüten Sie Ihre Zunge. Barham, es macht keinen Sinn, ihn weiter hierzubehalten. Raus, Laurence, sofort raus. Wegtreten!«

Die alte Gewohnheit, einem Befehl zu gehorchen, setzte sich durch: Laurence stürzte aus dem Zimmer. Admiral Powys' Einschreiten hatte ihn vermutlich davor bewahrt, wegen Gehorsamsverweigerung festgenommen zu

werden, doch er ging ohne ein Gefühl der Erleichterung. Tausende ungesagte Worte brannten in seiner Kehle, und kaum dass die Tür schwer hinter ihm zugefallen war, drehte er sich schon wieder um. Doch die Wachen der Marine an beiden Seiten der Tür starrten ihn mit unbekümmert frechem Interesse an, als wäre er eine Kuriosität, die zu ihrer Unterhaltung ausgestellt war. Unter ihren unverhohlen neugierigen Blicken beruhigte Laurence sich etwas und ging fort, ehe er sich noch weiter vergessen konnte.

Barhams Worte wurden von dem schweren Holz geschluckt, doch das undeutliche Murmeln der noch immer erhobenen Stimmen folgte Laurence den Gang hinunter. Er fühlte sich geradezu benommen vor Wut, als hätte er etwas getrunken. Sein Atem kam stoßweise, und sein Blick war vernebelt, doch keineswegs von Tränen, es sei denn von Zornestränen. Das Vorzimmer der Admiralität war voller

Marineoffiziere, Angestellter und Politiker, und sogar ein grüngekleideter Flieger eilte mit Depeschen durch die Menge. Laurence bahnte sich seinen Weg zur Tür. Seine zitternden Hände hatte er tief in seinen Jackentaschen vergraben, um sie vor den Blicken der anderen zu verbergen. Draußen schlug ihm das übliche spätnachmittägliche Getöse Londons entgegen, denn Whitehall war voller Arbeiter, die zum Abendessen nach Hause hasteten, und weithin war das Gebrüll der Droschkenfahrer und anderer Kutscher zu hören, die die Menge aufforderten: »Straße freimachen.« Laurence' Gefühle waren ebenso in Aufruhr wie seine Umgebung, und er folgte seinem Instinkt durch die Straßen. Dreimal musste er gerufen werden, ehe er registrierte, dass er gemeint war.

Nur widerwillig drehte er sich um. Er verspürte kein Verlangen danach, einem früheren Kollegen gegenüber ein freundliches

Wort oder eine höfliche Geste erwidern zu müssen. Doch zu seiner großen Erleichterung sah er, dass Kapitän Roland gerufen hatte und kein unwissender Bekannter. Er war überrascht, sie zu sehen, sehr überrascht sogar, denn ihr Drache Excidium führte eine Formation auf dem Stützpunkt in Dover an. Es dürfte also nicht so leicht gewesen sein, sie von ihren Pflichten zu entbinden. Auf jeden Fall hatte sie nicht offen zur Admiralität kommen können, denn sie war ein weiblicher Offizier, einer derjenigen, deren Existenz nötig geworden war, weil die Langflügler auf weiblichen Kapitänen bestanden. Das Geheimnis war außerhalb der Reihen der Flieger kaum bekannt und wurde gut gehütet, um nicht das Missfallen der Öffentlichkeit zu erregen. Laurence selbst war es zunächst schwergefallen, sich mit dieser Vorstellung anzufreunden, doch inzwischen hatte er sich so daran gewöhnt, dass ihm Roland nun ohne ihre Uniform seltsam vorkam.